

Neu-Braunfeller Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 26.

Freitag, den 28. Juni 1878.

Nummer 32.

Die
Brüder Stalkeon.
Historischer Roman
von
Wilhelmina
Verfassert von „Die Familie Stalkeon.“ „Königin
Philipp.“
(Fortsetzung.)

Wäre diese ein Knabe gewesen, so hätte der Herzog wahrscheinlich sie an ein neues Gebündnis gehabt; bei seinen weit ausstehenden Plänen für die Zukunft aber konnte wohl nothwendig erscheinen, daß er sich nochmals eine Tochter suchte, die ihm vielleicht einen Sohn schenkte, welchen der Tod nicht schon in der Jugend wieder dahin raffte.

Ein Glück war es inzwischen sowohl für den Herzog als seine neue Gattin, daß er, beständig mit seinen politischen Plänen und Verhandlungen beschäftigt, jetzt gänzlich die Lust verloren hatte, nach seufzenden Augen, reizigen Wangen, einer schlanken Gestalt, einer kleinen weichen Hand und einem bewundernden kleinen Zug zu blicken, denn Christina besaß voll all' diesem nichts.

Wei entsezt, das zu sein, was man höchst nennt, war ihr Gesicht doch mehr unbehaglich als angenehm.

Uebendes war sie von Säulen und etwas plumpem Bildwerk, hielt sich steif und gerade wie eine Dienstbotin, hatte eben so helle Wangen und ihre Hände und Füße waren sehr an einem jungen Genossen ein wenig geschreckt.

Uebendig trug sie den Kopf sehr rückwärtsgewinkt und blieb so fast umher, als ob sie ein Vorgerücht davon hätte, daß sie einmal die Mutter eines der größten Könige Schwedens vielleicht das allergrößte werden könnte.

„Ich verließ Monate waren seit dem Tage des zweiten Hochzeit des Herzogs verfolgt, als der Herzog einfiel. Jungfrau Christina Lejonhufvud nach Nyköping rufen zu lassen. Sie botte bei ihrer Vermählung Christina keinen gelern, welche sich damals ebenso wie ihre Großmutter, Frau Elsa von Pari, so wie Frau Amelina Bahlfelt, die Gattin des Grafen Mauritz, zugleich mit ihrer Tochter, die mit leichten Fröschling des Danne Sture, dem Großen Eken-Sture, zu Siegborgs Hof unter den eingeladenen Gästen befand.

Die Herzogin hatte damals in der mit ihr fast in gleichem Alter lebenden Christina eine so große Bewunderung gesetzt, als sie zu irgend einer freunden Person fassen konnte, besonders als sie bei ihr eine ungewöhnliche Lust und großes Gefüld zu welschen Arbeiten entdeckte, die bei der Herzogin Gegenstand einer förmlichen Manie waren.

Uebendig war unter sämmtlichen adeligen Jungfrauen, welche die Höchst des berühmtesten Paars bewohnten, Christina Lejonhufvud die gewesen, welche vor allen die größte Gnade vor den Augen Christinas von Holstein gefunden. Sie sprach am liebsten mit ihr und sahen an ihrer Gesellschaft das meiste Vergnügen zu finden.

Die beiden Damen waren sich nach dieser Zeit wieder begegnet, als aber jetzt eine von den Hofsingenen der Herzogin, Eleonore Stormhjelm, sich vermählte, fiel es Christina ein, sich an deren Stell Christina Lejonhufvud zur Höflichkeit, wie es damals hieß, zu wünschen.

Der Herzog gefiel sich jedoch entschieden bogen, denn Christina war ja die Tochter des ihm so schändlichen und verhaschten Grafen Axel, und wohl wußte der Herzog überdies, daß der Graf zu dem Vorfall der Herzogin niemals seine Einwilligung geben würde.

Dies sagte er auch seiner Gemalin rein heraus, in der Hoffnung, daß sie sich damit zufriedenstellen lassen würde.

Christina war aber schon in ihrer Jugend sehr vorwärts und wußte sie sich einmal in den Kopf gelegt, daß wolle sie auch durchreden, möglicherweise es lösen, was es wollte.

Eben so wenig, wie sie später in ihrem alten Leben dem selbst angenommenen Titel: „Königin der Lappen und Kajamen“ entgangen wollte, ebenso wenig wußte sie jetzt das Vergnügen entdecken, die ihr so zusätzliche schöne Christina läufig zu sehen.

Zur Zeit der Vermählung des Herzogs waren die beiden gegen einander stellenden politischen Parteien, um nicht von der dritten, die Augenbrauen runzelnd,

ten zu sprechen, welche es teils am rächtigsten fand, in der Stille zu arbeiten, noch nicht so direkt hervorgekrochen. Sie hatten noch nicht angefangen, unverholten zu gelgen, was sie im Schilde führen, wie sie später nach König Johanns Tod hielten.

Carl selbst hatte auch selter seine ehrgeizigen Pläne gänzlich gehemt gebalten und sich dem folge freudlich gegen alle gezeigt, ausgenommen gegen die, welchen er offenbar beweisen konnte, daß sie gegen die königliche Gewalt und das Haus Wasa completiell hätten.

Um Graf Mauritz Lejonhufvuds willen, dessen Liebling seine Nichte Christina war, hatte er daher aufs fürrige Zeit die Tochter des ihm so verhaschten Axel an seinen Hof und in der Nähe seiner jungen Gemalin gebracht. Keineswegs aber wollte er sie für immer hier sehen und am allerwenigsten lebt, die der Wendung, welche die Dinge nun genommen.

Dies sagte der Herzogin und hoffte, sie werde es zu schaffen wissen, daß er sich herstellen, ihr seine Gründe zu entwischen, womit er sich sonst nicht erst die Mühe zu nehmen pflegte. Mit einem Schlag seines alten Hammers auf den Tisch, so daß alle sich in der Nähe befindlichen lebten und tödten Oogenhände empörten, rief er in der Regel: „Ich will! Ich behalte! Und damit Punctum!“

Seit jedoch hatte er die trüffeligen Gründe eines jugendlichen Ehegatten, seine Gemalin vor Schreit und Anger zu bewahren, und obwohl die Wollen des Jungen über seine Stiegen zogen und sie harten Finger ab gleichsam unwillkürlich nach dem durchdrückenden Hammer, seinem treuen Begleiter, ausschlugen, so mußte er sich doch im Zorn halten und ruhig hören.

„Jungfrau Lejonhufvud,“ sagte er, „sinn niemals in unsern Dienst treten. Sie ist mit dem ältesten der jungen Stalkeons, ihrem Gustav, der einer der treuesten Anhänger Sigismunds verlobt, und doch bald paßt sie nicht an diesen Hof.“

„Ah, was da!“ sagte die Herzogin in verächtlichem Tone, „die Frauen, ich meine natürlich die, welche nicht ihren Platz auf dem Throne oder in der Nähe desselben haben, bestehen kein politisches Glaubenskenntniß und passen folglich überhaupt hin. Sie müssen sich gerade wie ausländische Pflanzen, an jedem Orte acclimatisieren, woher man sie bringt.“

„Ob sich das mit deutscher Frauen hält, will ich es dahingestellt sein lassen, obwohl ich es so kaum glaube,“ meinte der Herzog stolz. „Möcht recht,“ sagten die beiden Christinas, die beide ihr Glück bei den alten Axel dienten, sich mit auf Sigismund Seite zu schlagen, und dies wäre Schade, denn man hat mir gesagt, daß dieser eine Axel einer unerdenbaren Rücksicht und passen folglich überhaupt hin. Sie müssen sich gerade wie ausländische Pflanzen, an jedem Orte acclimatisieren, woher man sie bringt.“

„Ob sich das mit deutscher Frauen hält, will ich es dahingestellt sein lassen, obwohl ich es so kaum glaube,“ meinte der Herzog stolz. „Möcht recht,“ sagten die beiden Christinas, die beide ihr Glück bei den alten Axel dienten, sich mit auf Sigismund Seite zu schlagen, und dies wäre Schade, denn man hat mir gesagt, daß dieser eine Axel einer unerdenbaren Rücksicht und passen folglich überhaupt hin. Sie müssen sich gerade wie ausländische Pflanzen, an jedem Orte acclimatisieren, woher man sie bringt.“

„Wohl möglich,“ entgegnete Herzogin, „daß die Frauen hier ebenso hässlich sind, als die Männer, denn eine Nation besteht ja nicht aus einem einzigen Geschlechte. Inzwischen habe ich mir aber einmal in den Kopf gesetzt, Jungfrau Lejonhufvud hier zu haben, und ich hoffe, ew. förmliche Gnaden wird mir nicht erschüttern die Erfüllung eines Wunsches verweigern. Seine Güte ist sicherlich von Jeden anerkannt werden kann. Will mein Gemal aus Gründen, die wie ich austüchtig kenne, nicht recht schüchtern finden kann, Christina nicht für die Dauer als meine diensthabende Jungfrau hier am Hofe stehen, so möge er wenigstens die Güte haben, sie aufs fürrige Zeit kommen zu lassen. Ihre Geschicklichkeit in Näharbeitn aller Art wäre mir gerade jetzt, wo ich so viel zu rüthen habe, von unschätzbarer Werthe.“

„Ich verstehe nicht recht, worin dieses viel bestehen könnte,“ entgegnete der Herzog; „für das erworbene Kleine ist ja die ganze Schone, ja sogar prachtvolle Ausstattung beider von Holstein eingetragen, und wenn noch einige weitere Oogenhände nötig sein sollten, so kann man sie ja entwerfen hier in der Stadt oder in Stockholm fertigen lassen.“

„Und doppelt so viel koste bezahlen, als wou're man sie hier haben kann,“ bemerkte in etwas schärfem Tone die schon damals so fröhlerische Herzogin. „Nein, ich danke. Das soll nicht geschehen, so lange ich hier eine ganze Menge Mädchen mit guten Augen und geschildeten Wangen zu Verfügung habe. Dies müßte doch für Ihr Brust und Lohn auch etwas ihnen.“

Dieser Befehl war ein Donnerschlag für das junge Mädchen. Sollte sie ihren Verlobten verlassen und zwar so bald schon nach ihrer Heiratserziehung? Unmöglich! Das kostete doch für Ihr Brust und Lohn auch etwas ihnen.“

„Brot und Lohn,“ wiederholte der Herzog,

„hätte kommt nicht der rechte Wille ihres guten

Lebens sein, und mit welcher innigen, ja man konnte sagen kindlichen Freudebildung und Liebe sie auch dem Grafen Mauritz zu geben war, somit sie doch entzlossen, ihm eisigen Wiederstand entgegenzusetzen,

als er etwas so Ungerechtes verlangte.

Alle ihre Einwendung dienten, obgleich sie von Gustav, Bitten und Vorstellung unterdrückt wurden, zu nichts, sondern da Graf Mauritz Herrn Axel Stalkeon und dessen Gattin auf seiner Seite hatte.

Man meinte, eine Weigerung von Lejonhufvud's Seite würde die Herzogin und folglich auch den Herzog belästigen, was für die Zukunft leicht bedeckt Folgen haben könnte, denn man wußte, daß Carl nie eine Beleidigung

vergeht.

Uebendes fand man es ungemein schwierig, die Herzogin, die so viel wichtige Dinge zu tunen hat, auch nur einer Jugend aus das achtzen kann, womit eine ganze Menge Blüten sich hier in der Vogelmutter beschäftigen. Arbeitet ist, wie meine vorzüchliche Mutter mich gelehrt hat, insofern wieder Saude noch Schande, mag sich damit beschäftigen wer da wolle, und während mäßigen Umherschauens wird wohl weit weniger gegen Gott gerüstigt, als während verächtlichen Streitwagens der einer nüchternen Weisheit.

„Es wunder mich,“ entgegnete die Herzogin, „daß mein Gemal, der so viel wichtige Dinge zu tunen hat, auch nur einer Jugend aus das achtzen kann, womit eine ganze Menge Blüten sich hier in der Vogelmutter beschäftigen. Arbeitet ist, wie meine vorzüchliche Mutter mich gelehrt hat, insofern wieder Saude noch Schande, mag sich damit beschäftigen wer da wolle, und während mäßigen Umherschauens wird wohl weit weniger gegen Gott gerüstigt, als während verächtlichen Streitwagens der einer nüchternen Weisheit.“

„Wie wichtiger ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht zu haben glaubte, um Carl zum Ratgeber zu rufen.

„Wie wichtig ist es, sie hier zu haben,“ rief die Herzogin ein, welche weit entfernt nahezu aufzugeben, nun eine Liss ausfindig gemacht

voted for Americans, Irishmen, Frenchmen against Germans, just as we saw fit to do, we would vote this time against our own brother in favor of Schleicher, because he has proven himself an able and efficient representative, nay as a statesman; that he is a German by birth we are glad of it and proud of him, because it is always doing into our face, that we foreigners never learn to understand the greatness and the wisdom of our government, "the best the world ever saw." Schleicher understands it.

We want more money, more Gold, more Silver, more paper, says the San Antonio Herald and adopts this motto as the platform of the Ireland wing. Now for gods sake, don't play off that way on us, Judge. We have laid aside our juvenile breeches and don't play any more ghost-hunting. How the Dickens do you intend to get more money, more gold, more greenbacks? Are you going to compel the government to give each one of us a sack full of gold or silver, or a ream of 20 dollar Notes, without we earn it by the sweat of our brows? There is plenty of money in the land, only the confidence in our future is almost destroyed so that capitalists are afraid to invest, let the d-d politicians who stir up all the time now troubles and stick their noses in matters they don't understand any better than the ass does a schoolroom, quit their foolishness and business will take care of itself and times will get better. We had plenty of "graybacks" in the confederacy, yet they at last were not worth a row of pins. Let the country once settled down in perfect peace and tranquility, let the Fathers and men like snap go home and attend to their own affairs and the people will tend to those and see to it that gold, silver and greenbacks are plenty in circulation.

— Wie aus dem Amt Programm der heutigen Nummer zu ersehen ist, beschlossen werden, den 4ten Juli festlich zu begehen. Eine der Hauptfeierlichkeiten wird die Reunion jener Pioniere des alten Deutsch-Landes, welche noch lebend sind aus der Zeit der ersten Einwanderung und der Gründung der Stadt Neu Braunfels. Hoffentlich werden sich alle beteiligen es immer möglich ist, damit die Freiheit eine Gedächtnis der alten Erinnerungen aus dem Leben und den Erfahrungen, welche die alten Männer in West Texas gemacht haben, wird. Über die Arrangements des Abends las man das Nähere im Jährsprogramm.

— Lester Sonnabend hielt der gemütliche Gefangenerei eine Abendunterhaltung, wo zu die Familienmitglieder der Sängerinnen und Sänger, sowie der R. B. Männerchor eingeladen wurden. Trotzdem der Verein nur wenige Wochen besteht, waren die Gesangsvorträge sehr gut, bzw. ebenso wenige Solo-Pièces, vorgetragen von Sängerinnen unter Blasenbegleitung. Wenn einzelne der Sängerinnen noch schwächer in ihren Vorträgen waren, so mag man wohl bedenken, daß schon eine simile Sicherheit da war, um vor einem Publikum in Solo-Vorträgen aufzutreten, was man erstlangt durch längere Übung. Die Gesangsvorträge reichten ab mit ausgezeichneten Auftritten von unseren besten Mußlern, den Herrn H. Schmidmeyerjung, R. Blum, Häßig und mit Blasenbegleitung von Herrn Lehrer Springer. Ein Ball besloß die Abendunterhaltung und können wir behaupten, daß der Abend ein so angenehmer und vergnügter war, wie irgend ein ähnlicher, dem wir hier beigewohnt haben.

— Heute, Freitag haben wir abermals einen Abend unterhalten, um sie der Himmel aus, als ob wir noch mehr von dem Himmelsblau bekommen sollten. Warten ist zum Glück bereits geendet und in dieser Beziehung keine Beschwörung vorhanden, daß die Freiheit beschädigt wird. Für Baumwolle ist das Wetter nicht günstig und ist Gewürze verboten, das bei anhaltender Regen und feuchter Witterung sich die Männer, die böse sind der Baumwolle, entstellt. Man sieht sich deshalb bei Jetzen por, und gebraucht die Mittel, die sich in der Fortschreibung dieses gesetzlichen Interesses als erprobte erwiesen haben. Siehe Anzeige von J. Voelker & Co. in heutiger Nummer. Gebrauchsanweisungen sind dasselbst zu haben.

— Am 6. Juli Abends 5 Uhr ist auf dem bischen Gerichtshaus einer Massenversammlung, um Delegaten zur demokratischen Distrikts-Convention zu erwählen, welche am 12. Juli in San Antonio zusammentritt, um einen Kandidaten für den sooner Kongressionalen Distrikt zu nominieren. Die Versammlung ist wichtig und sollen Schleiders Freunde sich so zahlreich als möglich einführen, um seine Nomination auch von unserem County zu sichern. Schleicher hat uns fähig vertreten und sollte dieses zweit annehmen.

— Ein gewisser Schmidt, der bereits schon einmal dabei wegen einem schändlichen Verbrechen, das er hier nicht näher bezeichnen wollen, in Haft war, aus Mangel an überzeugenden Beweisen aber wieder frei kam, ist wieder wegen Begehen des nämlichen Verbrechens gefangen eingezogen worden, dieses Mal sollen die Beweise überzeugend sein.

— Wie wir vorausgeschenkt und befürchtet haben, dat das heisse und feuchte Wetter Krankheiten im Geiste gehabt wesen die gefährlichste das Nervensieher ist, welches sich besonders unter Kindern ausbreite, aber hoffentlich nicht epidemisch wird. Daß es jedoch großartig müssen wir leider aus eigener Erfahrung bestätigen, da ein Kind von uns an dieser Krankheit darunter verstarb.

— Wer der Officer schuldet, wird aufgefordert, innerhalb 4 Wochen zu bezahlen.

— Gerecht empfangen, da aber wir die Sache als erledigt betrachten, müssen wir Aufnahme restaffen.

— Die Zeit des Abes, Erfahrungen, kurz aller möglichen Krankheiten ist gekommen, man gebraucht dafür das "Home Magenbitter".

— Ausgeschriebenes Anhänger Bier zu haben beim Agenten Julius Renner.

— Die Wollfaktur ist wieder in vollem Betrieb und wird jetzt mit der Befestigung von Winterstoffen begonnen.

Durch zugeschickte Nachrichten erfuhren wir, daß das Hotel, welches Herr Daniel Hofbräu in San Marcos baut, fertig ist. Wir hoffen allein Reisenden angelegeticht.

— Versammlung des Presbyterium der D. P. Gemeinde wurde ein Schreiben des Pastors vorgelegt, worin dieselbe die Reformation hält einreicht, daß er in drei Monaten von Datum ab das Pfarramt niedergelassen wünscht.

Daß nach die Reformation des Herrn Pastors B. Sichel angenommen werden werde und beweist ist, und daß dieser Beschlüsse Berufung mitgetheilt werde.

— Herren beschlossen, daß wir damit die eingekreiste Bittschrift für erledigt halten.

— Herren beschlossen, daß es das Presbyterium für seine Pflicht hält gegen den Herrn Pastor Sichel zu erklären, daß wir mit uns eine große Anzahl der Gemeindeträger mit der Amtsführung unzufrieden waren, und daß es uns leid thut, daß Pastor Sichel persönlichen Angriffen so weit gegangen ist, daß sein ehrwürdiger Verbleib unmöglich ist, und daß wir hoffen, die breitmaulige Rundungszeitung, die zu deren Berufung der Herr Pastor sein Amt fortführen wird, möge zu allgemeiner Zufriedenheit verlaufen.

H. Seeler, Secretar.

— Neue Anzeigen.

Ball
Den 4ten Juli in Petrie's Hall.
A. Mühl.

Ball
Am 4ten Juli in Schwabes Halle, west of Obermann Haus.

Ball
Am 4ten Juli in Thornhill. D. Grüne.
Die Postkarte befindet sich ist angezeigt.

Ball
Bar Hotel des 4ten Juli in Elks Spring, Nachmittags Picnic u. m.
Frank Bernhard.

Stewart-Singers Nähmaschinen werden verkauft zu \$20 per Stück bei John Sippel.

Schützenfest am 4ten Juli
Große Schießen- und Platzschießen am 4ten Juli in der Halle, 1000 Picnic u. m., auch Vermietung des Christkindes-Kaufhauses.

Alle auswärtigen Sägen sind freudlich eingeladen.

Das Comite.

Lehrer Stelle gesucht.

Eine erfahren und gelehrte Lehrerin findet eine Stelle an einer deutsch-englischen Schule, ansetzen am 1. Oktober 1878. Ansprache in der Exposition dieser Zeitung.

Texas Cotton Worm Destroyer.

Das Beste bis jetzt bekannte Mittel, um die Baumwoll-Raupe zu verhindern. Es ist in seiner Einschätzung keine Beschränkung vorhanden, daß die Freiheit beschädigt wird. Für Baumwolle ist das Wetter nicht günstig und ist Gewürze verboten, das bei anhaltender Regen und feuchter Witterung sich die Männer, die böse sind der Baumwolle, entstellt.

Man sieht sich deshalb bei Jetzen por, und gebraucht die Mittel, die sich in der Fortschreibung dieses gesetzlichen Interesses als erprobte erwiesen haben. Siehe Anzeige von J. Voelker & Co. in heutiger Nummer. Gebrauchsanweisungen sind dasselbst zu haben.

— Am 6. Juli Abends 5 Uhr ist auf dem bischen Gerichtshaus einer Massenversammlung, um Delegaten zur demokratischen Distrikts-Convention zu erwählen, welche am 12. Juli in San Antonio zusammentritt, um einen Kandidaten für den sooner Kongressionalen Distrikt zu nominieren. Die Versammlung ist wichtig und sollen Schleiders Freunde sich so zahlreich als möglich einführen, um seine Nomination auch von unserem County zu sichern. Schleicher hat uns fähig vertreten und sollte dieses zweit annehmen.

— Ein gewisser Schmidt, der bereits schon einmal dabei wegen einem schändlichen Verbrechen, das er hier nicht näher bezeichnen wollen, in Haft war, aus Mangel an überzeugenden Beweisen aber wieder frei kam, ist wieder wegen Begehen des nämlichen Verbrechens gefangen eingezogen worden, dieses Mal sollen die Beweise überzeugend sein.

— Wie wir vorausgeschenkt und befürchtet haben, dat das heisse und feuchte Wetter Krankheiten im Geiste gehabt wesen die gefährlichste das Nervensieher ist, welches sich besonders unter Kindern ausbreite, aber hoffentlich nicht epidemisch wird. Daß es jedoch großartig müssen wir leider aus eigener Erfahrung bestätigen, da ein Kind von uns an dieser Krankheit darunter verstarb.

— Der Officer schuldet, wird aufgefordert, innerhalb 4 Wochen zu bezahlen.

— Gerecht empfangen, da aber wir die Sache als erledigt betrachten, müssen wir Aufnahme restaffen.

— Die Zeit des Abes, Erfahrungen, kurz aller möglichen Krankheiten ist gekommen, man gebraucht dafür das "Home Magenbitter".

— Ausgeschriebenes Anhänger Bier zu haben beim Agenten Julius Renner.

— Die Wollfaktur ist wieder in vollem Betrieb und wird jetzt mit der Befestigung von Winterstoffen begonnen.

— City of San Antonio, 10 July 1878 for the purpose of nominating the next democratic candidate for Congress, also to select delegates to the state convention to meet in the city of Austin on July the 17th 1878. A. L. KEEFER, chairman of the Executive Committee, Comal Co.

Eifel und Schmidt,
Wagen, Buggies und Pferde, Agenten für die berühmten Studebaker Wagen, welche zu ermäßigen Preisen verkauft werden.

— Eine gute Auswahl von Plägen steht an Hand zu billigen Preisen.

— Aufträge für Stellmacher und Schmiedearbeit und alle in unser Hause eingelagerte Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

— Eifel und Schmidt, Neu Braunfels, Texas.

— Notice to Contractors.

Sealed proposals will be received at 11 o'clock A. M. Tuesday July 23rd. 1878 for the erection and completion of a Jail at New Braunfels, Comal County, Texas.

— Bi's will be received for the entire work up to the several trades separately and for the different classes of materials for the walls &c., but the Commissioners Court reserves the right to reject any or all bids.

— All bids must be addressed to the County Judge and endorsed "Bids for Comal County Jail," and all bids must be accompanied by a certified Bond in the sum of \$10,000, conditioned that the bidder will enter into Contract and give sufficient Bond for its faithful performance.

— W. Pfleiffer.

— An den Herrn A. Siemering und

Envoys der "Freie Presse" in San

Antonio.

— Herr A. Gibaud, Redakteur der Neu-

Braunfels Zeitung.

— Da bis jetzt die "Freie Presse" mit keine

genügende Entschuldigungen für ihre unbe-

gründeten Anklage gegen den

Journalistischen Artikel, welche die

Zeitung sehr lange so lange in ihrer

Zeitung stehen lassen, bis ich genügende

Gewährung erhalten habe, schreibe ich

an die "Freie Presse" in San

Antonio.

— Herr A. Gibaud, Redakteur der Neu-

Braunfels Zeitung.

— Da bis jetzt die "Freie Presse" mit keine

genügende Entschuldigungen für ihre unbe-

gründeten Anklage gegen den

Journalistischen Artikel, welche die

Zeitung sehr lange so lange in ihrer

Zeitung stehen lassen, bis ich genügende

Gewährung erhalten habe, schreibe ich

an die "Freie Presse" in San

Antonio.

— Herr A. Gibaud, Redakteur der Neu-

Braunfels Zeitung.

— Da bis jetzt die "Freie Presse" mit keine

genügende Entschuldigungen für ihre unbe-

gründeten Anklage gegen den

Journalistischen Artikel, welche die

Zeitung sehr lange so lange in ihrer

Zeitung stehen lassen, bis ich genügende

Gewährung erhalten habe, schreibe ich

an die "Freie Presse" in San

Antonio.

— Herr A. Gibaud, Redakteur der Neu-

Braunfels Zeitung.

— Da bis jetzt die "Freie Presse" mit keine

genügende Entschuldigungen für ihre unbe-

gründeten Anklage gegen den

Journalistischen Artikel, welche die

Zeitung sehr lange so lange in ihrer

Zeitung stehen lassen, bis ich genügende

Gewährung erhalten habe, schreibe ich

an die "Freie Presse" in San

Antonio.

— Herr A. Gibaud, Redakteur der Neu-

Braunfels Zeitung.

— Da bis jetzt die "Freie Presse" mit keine

genügende Entschuldigungen für ihre unbe-

gründeten Anklage gegen den

Journalistischen Artikel, welche die

Zeitung sehr lange so lange in ihrer

Zeitung stehen lassen, bis ich genügende

Gewährung erhalten habe, schreibe ich

an die "Freie Presse" in San

Antonio.

— Herr A. Gibaud, Redakteur der Neu-

Braunfels Zeitung.

— Da bis jetzt die "Freie Presse" mit keine

genügende Entschuldigungen für ihre unbe-

gründeten Anklage gegen den

Journalistischen Artikel, welche die

Zeitung sehr lange so lange in ihrer

Zeitung stehen lassen, bis ich genügende

Gewährung erhalten habe, schreibe ich

an die "Freie Presse" in San

Antonio.

— Herr A. Gibaud, Redakteur der Neu-

Braunfels Zeitung.

